

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wenn wir einen Franzosen treffen, so werden wir so höflich sein, mit einem peinlich sauberen Sk auch „Ski“ zu sagen.

Die Entwicklung der Wintersportsprache in den letzten vier Jahren, die seit Erscheinen dieses Buches verfloßen sind, hat mir recht gegeben, und manche führende Sportzeitschrift ist nach einer formalistisch befangenen „Schi“periode wieder zum skandinavischen „Ski“ zurückgekehrt. Pedanterie und Schneeschuhlauf passen halt nicht zusammen.

Aus der Vergangenheit des Schneeschuhs.

„Es war einmal . . .“ Um diese Zeit etwa hat sich der Mensch zum erstenmal ringförmig gebogene Baumäste, mit Zweigwerk durchflochten, an die Füße gebunden. Vor ihm her flüchtete ein Stück Wild, das mit den dünnen Beinen ein um das andere Mal einbrach. Den Menschen aber trugen die Reifen unter den Füßen, und nach kurzer Zeit war das Wild feint.

Der Hunger wird wohl der Erfinder der ersten Schneeschuhe wie so viel anderer nützlicher Dinge gewesen sein. Man muß auf großem Fuße leben, wenn man über tiefen Schnee will. Allerdings, der Mensch lernt schwer. Erst wenn sie zahlreiche Löcher von der Länge ihrer Beine in den Schnee gestoßen haben, gelangen sie, die Kulturmenschen, unter einiger Verstimmung bei der Einsicht jenes ersten Urschneeschuhmenschen an.

Über derartige primitive Schneeschuhe, die sicher schon in prähistorischen Zeiten bekannt waren, haben wir das allererste historische Zeugnis von dem griechischen Geschichtschreiber Xenophon, der auf seinem berühmten Zug nach Kleinasien 400 v. Chr. bei dem Bergvolk der Armenier sah, wie sie Säcke unter die Beine der Pferde banden, „da diese sonst bis an den Bauch einbrachen“. Strabo erzählt 20 v. Chr., daß die Armenier selbst „runde Scheiben“ gegen das Einsinken in den Schnee verwenden. Ganz ähnliche Formen werden auch heute noch in allen schneereichen Gebirgsgegenden der Welt gebraucht. Sie sind aber nur ein äußerst primitiver Nothelf, und die Städter, die heutzutage das Winterleben auf den Höhen kennen lernen wollen und sich dabei einer etwas verbesserten Form von Schneereifen bedienen, ziehen diese immer gerne wieder aus.

Der Mensch, der auf Schneereifen an einem gefrorenen Gang unfreiwillig ins Gleiten geriet und aus diesem zufälligen Erlebnis